



MEHR ALS LIMONADE

DIE GEHEIMNISVOLLEN AUFTRÄGE DES MISTER SPERRY



... ZUM WEITERDENKEN ...

Geschichten erreichen die Herzen der Menschen.

Jesus veranschaulichte Glaubenswahrheiten gerne durch Gleichnisse. Denn Geschichten erreichen die Herzen der Menschen meist leichter als theologische Ausführungen. Heute werden Geschichten oft als Filme erzählt. Damit etwas Bleibendes darauf entstehen kann, ist es wichtig, die Themen durch Diskussion und Bibelarbeit zu vertiefen.

Die Texte der folgenden Kapitel greifen verschiedene Themen und Motive aus dem Film „Mehr als Limonade“ auf. Sie eignen sich für den persönlichen Gebrauch, vor allem aber auch für den Einsatz in Gruppen: z. B. bei der Jungeschar, im Kindergottesdienst, an Seniorennachmittagen, auf Familienfreizeiten oder im Schulunterricht.

Die Fragen und Impulse „Zum Weiterdenken“ sollen eine Hilfe sein, um die Themen des Films mit Kindern (Themen 1-6) und Erwachsenen (Thema 7) aufzuarbeiten.

Wählen Sie pro Gruppentreffen ein bis max. zwei Themen aus und treffen Sie eine dem Zeitrahmen und den Teilnehmern entsprechende Auswahl bei den Fragen und Bibeltexten.

Kreative Ideen und Tipps zum Thema „Filme in der Gemeinde einsetzen“ gibt es unter:

www.scm-haenssler.de/film/filme-einsetzen.html

Bitte beachten Sie, dass Sie für das Zeigen von Filmen in der Gemeinde eine **Vorführlizenz** benötigen. Diese bekommen Sie preisgünstig und einfach über die christliche Lizenzagentur CCLI oder direkt bei SCM Hänsler Film.

Infos dazu finden Sie unter: **www.scm-haenssler.de/film/vorfuehrrechte.html**

Für die **Bibelarbeit mit Kindern** gibt es je nach Alter verschiedene Kinderbibeln und Arbeitsmaterialien.

Hier können Sie sich darüber informieren:

www.scm-brockhaus.de/kinderbuecher/themenseiten/die-bibel-entdecken.html

Alle Bibelzitate stammen aus der Übersetzung:

Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2006

SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.

Inhaltsübersicht

1. Wir halten zusammen – Der Wert von Freundschaft S. 3
2. Bloß nette Geschichten? – Was die Bibel mit meinem Leben zu tun hat. S. 6
3. Kommst du mit? – Glauben vorleben und zu Jesus einladen S. 8
4. Warum ist der so fies zu uns? – Mobbing unter Kindern S. 10
5. Er ist jetzt im Himmel – Mit Kindern über den Tod sprechen..... S. 13
6. Du bist verlllllliebt! – Zum ersten Mal Schmetterlinge im Bauch S. 16
7. Väter und Mütter im Glauben – Jungen Menschen ein geistliches Vorbild sein S. 19



1. Wir halten zusammen – Der Wert von Freundschaft

Vorschlag zum Einstieg: Gemeinsames Tauziehen

Erst ein Kind gegen einen Mitarbeiter. Dann zwei Kinder gegen zwei Mitarbeiter. Dann kommen immer mehr Kinder dazu, bis klar wird: Gemeinsam können wir sogar mehr als einen Stärkeren besiegen!

Das Thema Freundschaft im Film:

Dustin, Mark und Albert sind dicke Freunde. Miteinander erleben sie Abenteuer, vertrauen sich gegenseitig Geheimnisse an, beraten über Probleme und halten zusammen gegen fiese Typen. Gemeinsam gehen sie auch ihre ersten Schritte im Glauben. Als Dustin Mister Sperry begegnet, erzählt er seinen Freunden davon und nimmt sie mit zu ihm nach Hause. Dadurch können auch Mark, Albert und die anderen Jungs Mister Sperry – und durch seine Lehren auch Gott – kennenlernen.

Dass Freunde wichtig sind, ist keine Frage. Mit ihnen fühlt man sich wohl, und ohne sie wäre das Leben viel einsamer und langweiliger. Die drei Freunde im Film sind sehr unterschiedlich und haben ganz verschiedene Hobbys: Mark liebt es, Dinge zu erforschen (im Film ab ca. 00:31:50), Albert dagegen spielt gerne Radiomoderator (im Film ab ca. 00:32:16) und Dustin mäht in seiner Freizeit Rasen, um sich ein Taschengeld zu verdienen. Aber sie haben auch viel gemeinsam: Sie gehen gerne zusammen angeln (im Film ab ca. 00:05:04), essen miteinander Eis und Pizza und erfüllen gemeinsam Mister Sperrys geheimnisvolle Aufträge. Doch ihre Freundschaft geht noch weiter. Sie teilen auch ihre Geheimnisse miteinander. So sind Mark und Albert die ersten, die erfahren, dass Dustin verliebt ist. Nur ihnen verrät er, was er auf den Zettel für Tanya geschrieben hat (im Film ab ca. 00:14:39). Seine Freunde verstehen, wie er sich fühlt, auch wenn sie ihn manchmal mit seiner Verliebtheit ein bisschen aufziehen. (Auch das kann ein Zeichen von Freundschaft sein.) Und sie unterstützen ihn bei seinem Versuch, Tanya näher zu kommen (im Film ab ca. 00:29:30). Die Freunde wissen, dass sie einander vertrauen können. Keiner wird den anderen verraten, seine Geheimnisse preisgeben oder ihn verspotten.

Gemeinsam sind Albert, Dustin und Mark stark. Sie unterstützen sich gegenseitig, wenn sie mal wieder von Nick tyrannisiert werden. In schwierigen Situationen halten sie zusammen (vgl. im Film ab ca. 00:40:12), auch wenn sie alleine keine Lösung finden können.

Eine weitere wichtige Erfahrung für die Freunde ist ihre gemeinsame Freundschaft zu Mister Sperry. Eigentlich bilden Mark, Albert und Dustin eine Einheit, die exklusiv ist und in der Erwachsene keinen Platz haben. Doch in Mister Sperry begegnen sie einem Erwachsenen, der sich viel Zeit für sie und ihre Probleme und Fragen nimmt. Als Mister Sperry von Albert erfährt, dass Dustin verliebt ist, nimmt er die Gefühle des Jungen ernst, anstatt sie als unwichtig oder unreif abzutun – wie es vielleicht andere Erwachsene tun würden. Und er erzählt von seinen eigenen Erfahrungen.

Die Jungs merken, dass sie Mister Sperry vertrauen können. Und so fragen sie ihn auch um Rat, als die Probleme mit Nick überhand nehmen. Mit Mister Sperrys Hilfe gelingt es ihnen sogar, mit Nick Freundschaft zu schließen. Interessant ist, dass sie auch das als Gruppe tun. Gemeinsam sind sie stark genug sind, einem anderen die Hand zu reichen und ihm ihre Freundschaft anzubieten (im Film ab ca. 1:03:55). Sie erleben: Freundschaft macht in vielen Bereichen des Lebens stark. Und sie erfahren: Auch Gott will ihr Freund sein. Er interessiert sie für alles in ihrem Leben – sogar für die Mädchen, in die sie verliebt sind (im Film ab ca. 00:17:00). Und alle Geheimnisse sind bei ihm gut aufgehoben.

Fragen für Gespräche mit Kindern:

- Was machen du und deine Freunde am liebsten? Macht ihr alles gemeinsam oder habt ihr auch unterschiedliche Hobbys?
- Was magst du an deinen Freunden? Warum seid ihr befreundet?
- Kannst du deinen Freunden vertrauen? Erzählst du ihnen alles? Vertraust du ihnen auch deine Geheimnisse an?



- Habt ihr schon einmal erlebt, dass ihr gemeinsam Probleme lösen konntet? Zum Beispiel eine schwierige Situation in der Schule oder mit anderen Kindern, die fies zu euch waren? Wie wäre es gewesen, wenn du in dieser Situation alleine gewesen wärest?
- Hast du schon einmal erlebt, dass ein Freund dich ausgelacht hat? Wie hast du dich dabei gefühlt? War es für dich nur ein Spaß oder hat es dich traurig oder wütend gemacht?
- Ging es dir schon einmal so, dass ein Freund dich verteidigt hat, als andere dich geärgert oder ausgelacht haben? Hast du das selbst schon einmal für jemanden getan?
- Kennst du Kinder, die keine richtigen Freunde haben? Was ist deiner Meinung nach der Grund dafür? Wie könntest du ihnen helfen? Kannst du dir vorstellen, dass sie mit Gottes Hilfe zu deinen Freunden werden – so wie Nick im Film?
- Mister Sperry war ein wichtiger Freund für die Jungs. Und er hat ihnen geholfen, Gott besser kennenzulernen. Kennst du auch einen Erwachsenen, bei dem du das Gefühl hast: Das ist ein guter Freund, dem kann ich vertrauen?
- In dem Film erleben Dustin, Mark und Albert, dass Gott ihr Freund sein will. Dadurch wird ihr Leben verändert, z. B. hilft Gott ihnen durch Mister Sperry, mit Nick Freundschaft zu schließen. Ist Gott für dich auch ein Freund? Erzählst du ihm deine Geheimnisse? Hast du schon selbst erlebt, dass Gott zu dir gehalten oder dir geholfen hat?

Ein Blick in die Bibel

Prediger 4,9-12: Gemeinschaft macht stark

Zwei haben es besser als einer allein: Zusammen erhalten sie mehr Lohn für ihre Mühe. Wenn sie hinfallen, kann einer dem anderen aufhelfen. Doch wie schlecht ist der dran, der allein ist und fällt, und keiner ist da, der ihm beim Aufstehen hilft! Es können sich zwei, die in einer kalten Nacht unter einer Decke liegen, aneinander wärmen. Doch wie kann einer, der alleine liegt, warm werden? Ein Einzelner kann leicht von hinten angegriffen und niedergeschlagen werden; zwei, die zusammenhalten, wehren den Überfall ab. Und: Ein dreifaches Seil kann man kaum zerreißen.

Fragen

- In diesem Text wird aufgezählt, warum es gut ist, nicht alleine zu sein. Fallen dir andere Beispiele ein, wo es besser ist, wenn andere da sind? Wie ist das zum Beispiel, wenn du spielen oder Sport machen willst? Geht das auch alleine?
- Hast du schon einmal erlebt, dass du alleine angegriffen wurdest (z. B. dass dich jemand gehauen oder was Blödes zu dir gesagt hat) und du dich nicht wehren konntest? Wie würde so eine Situation aussehen, wenn deine Freunde dabei sind? Was würdet Ihr machen?
- Bei dieser Bibelstelle heißt es am Schluss: „Ein dreifaches Seil kann man kaum zerreißen“. Kannst du dir vorstellen, dass Gott einer der drei ist? Wie sieht das in unserem Leben aus, wenn Jesus unser Freund ist?

Lukas 5, 17-20: Dem Schwächeren helfen

Eines Tages saßen einige Pharisäer und Schriftgelehrte dabei, als Jesus lehrte. Die Männer waren aus den Dörfern von ganz Galiläa und Judäa und sogar aus Jerusalem hergekommen. Und die heilende Kraft des Herrn ging von Jesus aus. Da trugen ein paar Männer auf einer Matte einen Gelähmten herbei. Sie versuchten, durch die Menge zu Jesus vorzudringen, doch es gelang ihnen nicht. Schließlich stiegen sie auf das Dach, nahmen ein paar Ziegel weg und ließen den Kranken auf der Matte mitten unter die Zuhörer hinab, Jesus direkt vor die Füße. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Mann: „Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“

Fragen:

- Der Evangelist Lukas erzählt eine besondere Freundschaftsgeschichte. Spielt diese Geschichte doch einfach mal nach und erzählt euch hinterher, wie es euch dabei gegangen ist. Wie hat sich der Kranke gefühlt, den seine Freunde getragen haben? Wie ging es den Freunden, die ihn zu Jesus gebracht haben?



- Von den fünf Freunden braucht einer ziemlich viel Hilfe. Die anderen nehmen die Mühe auf sich, ihn zu Jesus zu bringen. Er war wohl ein sehr guter Freund, obwohl er nicht laufen konnte. Lasst mal eure Fantasie spielen und überlegt euch: Welche Dinge konnte der Gelähmte vielleicht besser als seine Freunde? Und erzählt euch gegenseitig von euren Freunden: Was können sie besser als du? Was kannst du besser als sie?
- Interessant ist, was die vier Freunde für den Gelähmten tun: Sie bringen ihn zu Jesus. Sie bleiben nicht unter sich, sondern sie glauben, dass Jesus ihnen helfen kann. Hast du Jesus auch schon mal gebeten, einem Freund zu helfen? Wenn ihr wollt, könnt ihr gleich noch gemeinsam für eure Freunde beten.

1. Korinther 12,14-22 + 26-27: Eine Gemeinschaft sein

Auch der Körper besteht aus vielen verschiedenen Teilen, nicht nur aus einem. Wenn der Fuß sagen würde: „Ich bin kein Teil des Körpers, weil ich keine Hand bin“; sollte er deshalb nicht zum Körper gehören? Und wenn das Ohr erklären würde: „Ich bin kein Teil des Körpers, weil ich nur ein Ohr und kein Auge bin“; sollte es deswegen etwa nicht mehr zum Körper gehören? Stellt euch vor, euer ganzer Körper wäre nur Auge – wie könntet ihr da hören? Oder wenn euer ganzer Körper nur Ohr wäre, wie könntet ihr da etwas riechen? Gott hat unseren Körper mit vielen Gliedern und Organen geschaffen und jedem Körperteil seinen Platz gegeben, wie er es wollte. Was wäre das für ein seltsamer Körper, wenn er nur aus einem einzigen Körperteil bestehen würde! Ja, es sind viele Teile, aber nur ein Körper. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: „Ich brauche dich nicht.“ Und der Kopf kann nicht zum Fuß sagen: „Ich brauche dich nicht.“ In Wirklichkeit sind oft gerade die scheinbar schwächeren oder unwichtigeren Körperteile besonders notwendig. Wenn eines leidet, leiden alle anderen mit, und wenn eines geehrt wird, freuen sich alle anderen mit. So bildet ihr gemeinsam den Leib von Christus, und jeder Einzelne gehört als ein Teil dazu.

Fragen:

- Hier vergleicht Paulus die Christen mit einem Körper. Verstehst du, was er damit meint?
- Wenn du dir vorstellst, dass du ein Körperteil bist, welches wärest du?
- Dein Körper funktioniert super, weil du ganz viele Körperteile hast, die verschiedene Aufgaben übernehmen. Durch deine Augen kannst du alles sehen. Dein Herz pumpt das Blut durch deinen Körper. Deine Füße und Zehen verleihen dir einen sicheren Stand, sodass du nicht umfällst. Wie ist das mit den Menschen in einer Gemeinde oder einer Jungschar: Hat hier auch jeder verschiedene Aufgaben? Wenn ja, welche? Und was würde passieren, wenn alle das gleiche machen würden?
- Was kannst du besonders gut? Und was könnte eine Aufgabe sein, die gut zu dir passt?
- Stell dir vor, du hast deinen kleinen Zeh gebrochen. Obwohl es nur ein ganz kleiner Körperteil ist, fühlst du den Schmerz überall und kannst gar nicht richtig laufen. Wenn es einem kleinen Teil von dir nicht gut geht, wirkt sich das auf deinen ganzen Körper aus. Paulus sagt, dass das auch bei der Gemeinde so ist. Hast du schon erlebt, dass es Menschen in deiner Nähe nicht gut geht? Wie ging es dir, als du davon erfahren hast? Was kann man tun, um jemandem, dem es schlecht geht, zu helfen?



2. Bloß nette Geschichten? – Was die Bibel mit meinem Leben zu tun hat

Vorschlag zum Einstieg: Suche nach der Schokolade

Hier könnte man das erste Experiment von Mister Sperry, die Schokoladensuche (im Film ab ca. 00:22:25) nachmachen. Die erste Gruppe von Kindern bekommt Anweisungen, die tatsächlich zu einer Süßigkeit führen. Die zweite Gruppe bekommt falsche Anweisungen. Die dritte Gruppe findet keine Anweisungen.

Das Thema Bibel im Film:

In „Mehr als Limonade“ gibt es eine Szene, in der Mister Sperry Dustin, Mark und Albert erzählt, wie wichtig die Bibel für ihr Leben ist. „Alles, was in der Bibel steht, soll unser Leben besser machen.“ erklärt er ihnen (im Film ca. bei 00:17:35). Er macht den Jungs klar, dass es auf die Perspektive ankommt: Denn es macht einen Unterschied, ob man Gottes Worte als Liste einschränkender Verbote betrachtet – so wie Albert es anfangs tut (im Film ab ca. 00:17:23) – oder als hilfreichen Wegweiser für ein gutes Leben. Mister Sperry fordert die Freunde heraus, ihre Bibel zu lesen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Er reduziert Gottes Wort dabei nicht auf interessante Geschichten, sondern geht mit den Jungs vor allem Texte durch, die ihnen helfen können, echte Nachfolger Jesu zu werden. Dabei lässt er die schwierigen Punkte nicht aus. Er verschweigt den Kindern nicht, dass sie vielleicht erleben werden, dass Menschen sie auslachen oder angreifen, weil sie versuchen, sich an die Worte der Bibel zu halten (im Film ab ca. 00:37:40). Und als die Jungs verzweifelt von Nicks Übergriffen erzählen, zeigt Mister Sperry ihnen die radikale Antwort der Bibel: „Liebt eure Feinde! Wenn dein Feind dir ein Stück deiner Pizza wegnimmt, dann biete ihm noch eines an ...“ (im Film ab ca. 00:44:00). Die Freunde erleben, dass es nicht immer einfach ist, den Anweisungen der Bibel zu folgen, aber sie erfahren auch, wie viel sich zum Guten verändert, wenn man es tut.

Ein weiteres Thema, das Mister Sperry anspricht, ist die Macht der Worte. „Die Zunge kann töten oder Leben spenden“, heißt es in Sprüche 18,21. Mister Sperry erklärt den Kindern, wie wichtig der Umgang mit ihren Worten ist (im Film ab ca. 1:11:08). Kurz darauf haben Albert und Mark ein Erlebnis, das ihnen zeigt, wie wahr die Worte der Bibel sind. Albert verplappert sich nämlich vor Tanya und erzählt ihr, dass Dustin mit ihr ausgehen will (im Film ab ca. 1:13:05). Tanya findet das ziemlich peinlich. Die Situation wird nur dadurch entschärft, dass Dustins Zuneigung zu Tanya durch seine Beziehung zu Jesus eine neue Richtung bekommen hat. Der etwas großmäulige Albert hingegen hat durch dieses Erlebnis gelernt, wie weise und vorausschauend die Bibel ist und wie viel sie mit seinem eigenen Leben zu tun hat. Die Stärke von Mister Sperry ist, dass er die Jungs so ernst nimmt, wie Jesus es tut. Deshalb respektieren sie ihn, und er kann ihnen zeigen, wie die Bibel das ganze Leben verändern kann.

Fragen für Gespräche mit Kindern:

- Mister Sperry geht mit den drei Freunden viele Bibeltexte durch, bei denen es sich nicht um Geschichten handelt (wie zum Beispiel bei Adam und Eva, Josef im Brunnen oder Jesus und Zachäus), sondern eher um Lehrtexte, von denen man etwas lernen kann. Welche Bibeltexte kennst du von zuhause, aus dem Kindergottesdienst, dem Reliunterricht oder der Kinderstunde/Jungchar? Welchen Text oder welche Geschichte aus der Bibel magst du am liebsten?
- Albert ist anfangs nicht gerade ein Fan der Bibel. Er denkt, dass darin nur ein Haufen Verbote stehen. Wie ist das bei dir? Was denkst du über die Bibel?
- Albert erlebt, dass die Bibel zu Recht vor gedankenlosem Drauflosplappern warnt. Hast du auch schon mal erlebt, dass etwas, das du in der Bibel gelesen hast, zu einer Situation in deinem Leben gepasst hat?
- Was hast du schon aus der Bibel gelernt? Und gibt es Dinge, die du darin gar nicht verstehst? Wenn ja, welche?



Ein Blick in die Bibel

Matthäus 13,3-9 + 18-23: Vom Bauer, der Samen ausstreut

Jesus erzählte ihnen viele Gleichnisse, so wie dieses: „Ein Bauer ging aufs Feld, um zu säen. Als er die Saat über das Feld ausstreute, fielen einige Körner auf einen Weg, und die Vögel kamen und pickten sie auf. Andere Körner fielen auf eine dünne Erdschicht mit felsigem Untergrund. Die Saat ging schnell auf, aber schon bald vertrockneten die Pflänzchen unter der heißen Sonne, weil die Wurzeln in der dünnen Erdschicht keine Nahrung fanden. Andere Samenkörner fielen in die Dornen, die schnell wuchsen und die zarten Pflänzchen erstickten. Einige Samen aber fielen auf fruchtbaren Boden, und der Bauer erntete dreißig, sechzig, ja hundert Mal so viel, wie er gesät hatte. Wer hören will, der soll zuhören und begreifen!“
[Später erklärte Jesus:] „Doch ich will euch das Gleichnis vom Bauern, der seine Saat ausstreute, erklären: Die Saat, die auf den harten Weg fiel, steht für die Menschen, die die Botschaft vom Reich Gottes hören, sie aber nicht verstehen. Dann kommt der Teufel und reißt ihnen die Saat aus dem Herzen. Der felsige Boden steht für jene, die die Botschaft hören und sie freudig annehmen. Aber wie bei jungen Pflänzchen in einem solchen Boden reichen ihre Wurzeln nicht sehr tief. Zuerst kommen sie gut zurecht, doch sobald sie Schwierigkeiten haben oder wegen ihres Glaubens verfolgt werden, verdorren sie. Die Dornen stehen für jene, die das Wort Gottes hören und es annehmen. Doch viel zu schnell wird es erstickt durch die alltäglichen Sorgen und Verlockungen des Reichtums, und die Ernte bleibt aus. Der gute Boden steht für die Herzen derer, die die Botschaft Gottes annehmen und eine große Ernte einfahren - dreißig, sechzig, ja hundert Mal so viel, wie gesät wurde.“

Fragen:

- In dem Gleichnis sagt Jesus im Grunde genau das, was Mister Sperry mit dem Schokoladenexperiment deutlich macht. Vielleicht könnt ihr Beispiele dafür finden, wie die einzelnen Situationen aussehen könnten. Kennst du einen Menschen, der schon von Gott gehört oder in der Bibel gelesen hat, der aber nicht daran glaubt? Oder hast du selber schon einmal erlebt, dass du eine wichtige Wegweisung Gottes vergessen hast, als du in einer schwierigen Situation warst?
- In dem Gleichnis ist die Rede von einem „guten Boden“. Ein guter Boden ist wichtig, damit Getreide wachsen kann. Außerdem sind genügend Licht und Wasser nötig. Was könnte das für unser Bibellesen heißen? Was brauchen wir, damit wir die Anweisungen der Bibel verstehen und befolgen können?

2. Mose 20: Gute Regeln von Gott für uns

Dann sprach Gott folgende Worte: „Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Du sollst außer mir keine anderen Götter haben.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

Denk an den Sabbat und heilige ihn.

Ehre deinen Vater und deine Mutter.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht die Ehe brechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst keine falsche Aussage über einen deiner Mitmenschen machen.

Du sollst den Besitz deines Nächsten nicht begehren: Weder sein Haus, seine Frau, seinen Sklaven, seine Sklavin, sein Rind, seinen Esel oder sonst etwas, das deinem Nächsten gehört.“

Fragen:

- Recht weit vorne in der Bibel stehen wichtige Regeln, die Gott den Menschen gegeben hat, damit sie ein gutes Leben führen können. Am bekanntesten sind die 10 Gebote. Sucht euch ein Gebot raus und sprecht darüber, was ihr darunter versteht. Was hat dieses Gebot mit eurem eigenen Leben zu tun?
- Welches von den 10 Geboten findest du am schwierigsten zu halten? Fällt dir eine Situation ein, in der du eines dieser Gebote nicht gehalten hast? Warum war es in diesem Moment so schwierig, das Gebot zu halten?
- Hast du selbst schon mal erlebt, dass jemand sich nicht an ein Gebot gehalten hat? Hat dich vielleicht jemand angelogen oder dir etwas weggenommen? Wie war das für dich?



3. Kommst du mit? – Glauben vorleben und zu Jesus einladen

Vorschlag zum Einstieg: Persönliche Einladungen

Jeder darf eine Einladung zur Jungschar oder Kinderkirche gestalten. Gemeinsam wird überlegt, welchem Kind man die Einladung in der nächsten Woche gibt. Es sollte natürlich jemand sein, der sonst nicht zur Kirche kommt.

Das Thema Glauben im Film:

Mister Sperry ist nicht nur ein verständnisvoller Ratgeber und großer Kenner der Bibel. Dustin, Mark und Albert lernen auch viel von ihm durch das, was er ihnen vorlebt. An ihm sehen sie, dass Gott und die Bibel einen ganz starken Bezug zum eigenen Leben haben. Durch ihn erfahren sie, wie Nächstenliebe, Vergebung, Hilfsbereitschaft und Vertrauen ganz konkret aussehen können. Mister Sperrys Integrität motiviert die Jungs, selbst in der Bibel zu lesen, Gott zu vertrauen, anderen Gutes zu tun und von ihrem Glauben weiterzuerzählen.

Mister Sperry versucht ihnen beizubringen, wie wichtig ihr Zeugnis für andere ist. Zum einen erklärt er ihnen, wie dringend andere dieses Zeugnis brauchen (im Film ab ca. 00:42:39). Zum anderen zeigt er Dustin durch ein ganz konkretes Beispiel, wie schon eine Tat der Nächstenliebe ein Zeugnis (und vielleicht erst einmal das einzige Zeugnis) sein kann: Er bittet ihn, für den alten Mister Barnes den Rasen zu mähen (im Film ab ca. 00:26:22). Und obwohl Dustin die Tragweite dieser Tat erst nach Mister Sperrys Tod begreift, spürt er, dass er damit Mister Barnes' Leben auf ganz besondere Weise berührt. So traut er sich auch, ihn ganz konkret auf den Glauben anzusprechen (im Film ab ca. 00:45:07). Mit Mister Sperrys Hilfe erleben die Jungs die Kraft der Vergebung Jesu in ihren eigenen Beziehungen: Sie erleben, wie Nick sich verändert und wie durch Vergebung aus Feinden Freunde werden können. Aus den am Glauben interessierten Jungs werden echte Nachfolger Jesu, die anderen die Botschaft von Christus weitererzählen (im Film ab ca. 1:06:34). Sie erleben, dass Jesus ein wirklicher Freund ist, der in ihrem Leben wirkt. Und das ist für sie so umwerfend, dass sie es nicht einfach für sich behalten können. Durch ihre eigene Begeisterung können sie auch andere für Jesus begeistern. Und so wächst die Gruppe von Kindern, die sich zur Bibelstunde bei Mister Sperry trifft.

Dustin, Mark und Albert durchlaufen drei Stadien: Durch Mister Sperry lernen sie Jesus kennen und werden neugierig auf den Glauben. Sie beginnen, Jesus ihr eigenes Leben anzuvertrauen und „testen“ seine Lehren im Alltag. Sie erleben, dass Jesus echt ist und ihr Leben bereichert und laden in ihrer Begeisterung auch andere ein, Jesus kennenzulernen – durch Worte und Taten.

Fragen für Gespräche mit Kindern:

- Hast du Freunde, die nicht in die Kirche gehen? Denkst du, dass sie auch gerne mit Jesus befreundet sein würden?
- Dustin, Mark und Albert trauen sich, anderen Kindern und sogar Erwachsenen von Jesus zu erzählen. Wem hast du schon mal von Jesus erzählt? Und wie war das so?
- Vielleicht hast du dich noch nie getraut, anderen von Jesus zu erzählen. Was könnte passieren, wenn du es tun würdest?
- Wenn es dir nicht so leicht fällt, über deinen Glauben zu reden, welche Möglichkeiten gibt es sonst noch, um andere auf Jesus neugierig zu machen? Wie haben es Mister Sperry und Dustin im Film gemacht?
- Bist du schon einmal ausgelacht worden, weil du von Jesus oder auch einfach von deiner Kirche/Jungschar erzählt hast?



Ein Blick in die Bibel

Matthäus 28,19-20: Anderen helfen zu glauben

[Jesus sagt:] „Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.“

Fragen:

- Bevor Jesus zu Gott in den Himmel zurückkehrt, gibt er seinen Freunden einen besonderen Auftrag: Sie sollen den Menschen auf der ganzen Welt von Jesus erzählen und ihnen alles beibringen, was er ihnen erklärt und gezeigt hat. Diese Aufgabe haben auch wir heute. Warum ist diese Aufgabe so wichtig? Und wie können wir sie erfüllen? Wem könntest du helfen, an Jesus zu glauben? Du kannst Gott selbst fragen, wem du in nächster Zeit von Jesus erzählen sollst oder wen du gut zur Kirche/Jungschar einladen kannst.
- Jesus hat gesagt, wir sollen Menschen auf der ganzen Welt von ihm erzählen. Deshalb werden manche Menschen Missionare. Wisst ihr, was ein Missionar ist und was man als Missionar macht? Kennt ihr selber Missionare?
- Auch in unserem Land und in unserer Stadt gibt es viele Menschen, die Jesus nicht kennen. Du kannst also auch hier ein Missionar für Jesus sein. Was würdest du lieber machen: als Missionar in ein fremdes Land gehen oder hier bei uns von Jesus erzählen?

Römer 1,16: Wir brauchen uns nicht zu schämen

Denn ich schäme mich nicht für die gute Botschaft von Christus. Diese Botschaft ist die Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt.

Fragen:

- Paulus schreibt, dass die Botschaft von Jesus große Kraft hat. Durch Jesus werden Menschen gerettet. Stell dir vor, jemand fragt dich, wie man in den Himmel kommt. Was würdest du sagen?
- Paulus sagt, dass er sich für die Botschaft von Jesus nicht schämt. Deshalb kann er sie gut weitererzählen. Hast du dich schon einmal geschämt, mit anderen über deinen Glauben zu sprechen?

1. Korinther 3,6-7: Pflanzen, gießen und wachsen lassen

Meine Aufgabe bestand darin, den Samen in eure Herzen zu pflanzen, und Apollos hat ihn bewässert; aber es war Gott – nicht wir –, der ihn wachsen ließ. Wichtig ist nicht der, der pflanzt oder bewässert, wichtig ist Gott, denn er lässt den Samen wachsen.

Fragen:

- Wenn du andere zu Jesus einlädst, heißt das nicht, dass alle gleich Ja sagen werden. Manchmal ist Geduld gefragt. Hast du das selbst schon erlebt?
- Manchmal braucht es nicht nur Zeit bis jemand Jesus kennenlernen will, sondern auch mehrere Leute, die jemanden einladen. Paulus hat dafür ein gutes Bild: Wenn jemand einen Samen ausstreut, muss er oft lange warten, bis eine Pflanze daraus entsteht. Und manchmal braucht es einen anderen, der den Samen gießt. Beide erfüllen eine wichtige Aufgabe. Aber das Wachstum schenkt Gott. Das ist bei den Pflanzen genauso wie bei den Menschen. Wie könnten das Säen oder das Gießen bei uns aussehen? Wie war das im Film bei Mister Barnes? Wer hat hier „gesät“ und „gegossen“?



4. Warum ist der so fies zu uns? – Mobbing unter Kindern

Vorschlag zum Einstieg: Übungen aus der Theaterpädagogik

Die Theaterpädagogin Friederike Hartung hat einige Übungen zusammengestellt, um Kinder an das Thema Mobbing heranzuführen. Auf der Website www.theater-regensburg.de kann ein entsprechendes PDF heruntergeladen werden: Einfach oben auf „Theaterpädagogik“ klicken, dann weiter auf „Downloadbereich für Lehrkräfte“ und dort auf „Materialmappe: Die Geschichte von Lena“. In dieser Mappe finden sich die Übungen ab S. 6.

Das Thema Mobbing im Film:

Mark, Dustin und Albert genießen gemeinsam die Ferien: vor allem die Stunden bei Mister Sperry und die Nachmittage in ihrem Lieblingslokal, wo sie Pizza essen und Flipper spielen können. Aber immer wieder wird ihnen der Spaß von Nick verdorben, der sich gerne auf Kosten anderer wichtig macht. Er schikaniert andere Kinder und schüchtert sie ein. Mark, Dustin und Albert sind immer wieder Opfer seiner Übergriffe: Nick nimmt ihnen die Pizza weg (im Film ab ca. 00:06:56), verjagt sie vom Flipperautomaten (im Film ab ca. 00:39:50) und wirft sogar Dustins Bibel in den Dreck (im Film ab ca. 00:35:35). Außerdem stellt er sie vor anderen bloß oder macht sich über sie lustig, zum Beispiel wenn er Albert spöttisch „Alberta“ nennt (00:06:10). Das Schlimme für die Jungs ist vor allem, dass sie sich Nick hilflos ausgeliefert fühlen. Sie trauen sich nicht, sich zu wehren und würden Nick am liebsten aus dem Weg gehen.

Nicks Verhalten fällt unter das, was heute als Mobbing bezeichnet wird: Darunter versteht man systematisches Drangsalieren oder Schikanierten, das verbal, non-verbal, physisch und psychisch sein kann. Nick wird zwar nur selten handgreiflich. Aber er demütigt andere gezielt mit Worten und kleinen Schikanen. Dabei überschreitet er ständig Grenzen: zum Teil körperliche, vor allem aber emotionale und geistige. Solche Grenzüberschreitungen können für Kinder schwerwiegende Folgen haben. Wenn ihre eigenen Grenzen ständig missachtet werden, wird es für sie immer schwerer, der eigenen Wahrnehmung zu trauen. Sie verlieren allmählich das Gefühl für sich und damit ihr Vertrauen in sich selbst. Es kann auch passieren, dass sie verlernen, selbst Grenzen einzuhalten. Kinder, die Opfer von Mobbing geworden sind, brauchen deshalb nicht nur unmittelbare Hilfe in der jeweiligen Mobbing-Situation, sondern auch eine Stärkung ihres Glaubens und ihres Selbstvertrauens. Es ist wichtig, mit den Kindern über alles zu sprechen und ihnen immer wieder deutlich zu machen, dass Gott sie wundervoll geschaffen hat. Auch gemeinsames Beten kann enorm helfen. Es ist gut, wenn Kinder merken, dass sie nicht alleine sind: dass es Menschen gibt, die zu ihnen stehen, und dass Gott immer für sie da ist. Elementar ist auch, dass man gemobbte Kinder in ihren Gefühlen ernst nimmt und mit ihnen gemeinsam nach einer Lösung der Situation sucht. Dabei kann es helfen, sich auch mit dem „Täter“ auseinanderzusetzen und versuchen zu klären, was hinter dem Mobbing tatsächlich steckt. Wichtig ist, dass die Fronten sich nicht verhärten. Es ist ein Balanceakt, dem betroffenen Kind den Rücken zu stärken, ohne es dabei gegen den „Täter“ aufzubringen und die Situation dadurch womöglich zu verschärfen. Für beide Seiten kann man dabei in der Fürbitte bei Gott eintreten.

Mister Sperry ist hier ein gutes Beispiel. Er nimmt die Beschwerden von Dustin, Mark und Albert sehr ernst und versucht, ihnen anhand biblischer Maßstäbe einen Weg aus der Situation zu zeigen: „Wenn dir dein Feind ein Stück Pizza wegnimmt, biete ihm ein zweites Stück an“, rät er den Jungs (im Film ab ca. 00:44:00). Und er macht ihnen klar, dass es nicht der richtige Weg ist, die Gemeinheiten anderer mit gleicher Münze zurückzuzahlen: „Nein, Gentleman, hier ist kein Platz für Schadenfreude“, erklärt er, als die Jungs sich darüber freuen, dass Mister Sperry Nick „das Maul gestopft“ hat (im Film ab ca. 00:49:40). Und er fordert sie heraus, für Nick zu beten. Er versucht, in den Jungs Verständnis für Nicks Situation zu wecken. Denn er sieht, dass hinter Nicks Verhalten im Grunde eine verletzte Kinderseele steckt, die sich nach Aufmerksamkeit und Liebe sehnt.

Mister Sperry hilft den Jungs auch ganz praktisch, indem er Nick auf sein Verhalten und dessen mögliche Ursache anspricht: „Ich denke, dass es für dich bis heute sehr schwer ist, ohne deinen Vater aufzuwachsen. Aber, Junge, das ist keine Entschuldigung für dein Verhalten!“ (im Film bei ca. 00:53:20).

Mister Sperry findet schließlich Zugang zu Nick, weil er den Jungen nicht ausschimpft und für sein Verhalten verurteilt, sondern ihn ernst nimmt, ehrlich mit ihm spricht und ihm eine Beziehung anbietet. Und er macht Nick mit Jesus bekannt: mit dem Freund, der seine Wunden heilen und ihn verändern kann: „Jesus ist für dich da – genau wie er für



deinen Vater da war. Hab Vertrauen zu ihm. [...] Rede mit ihm. Er wird dir zuhören.“ (im Film ab ca. 00:54:12). Außerdem betet Mister Sperry für Nick und fleht bei Gott inständig um Veränderung und Heilung für den Jungen (im Film ab ca. 00:58:30).

Durch das Spiel mit dem Geldschein erleichtert Mister Sperry außerdem die Versöhnung zwischen Nick und den anderen Jungs und damit das, was zuvor undenkbar schien: eine Freundschaft zwischen allen vier Jungs.

Fragen für Gespräche mit Kindern:

- Wo fängt Mobbing deiner Meinung nach an? Ist es immer Mobbing, wenn man jemanden ärgert oder sich über jemanden lustig macht? Gibt es einen Unterschied, wenn man unter Freunden ist? Hier kannst du auch mal darüber nachdenken, wie die Jungs im Film miteinander umgehen.
Wo ist es noch Spaß und wo hört der Spaß auf?
- Gibt es bei dir in der Schule oder in der Nachbarschaft Kinder, die gemobbt werden? Wie findest du das? Hast du da schon mal mitgemacht?
- Versuche, dich in ein gemobbtes Kind hineinzusetzen. Oder vielleicht bist du selbst schon mal gemobbt worden? Wie fühlt es sich an, wenn man von anderen ausgeschlossen, ausgelacht oder geärgert wird?
- Wie könnte man einem gemobbten Kind helfen?
- Nick war eigentlich nur so fies zu anderen Kindern, weil er selbst ganz arg unglücklich war. Er hat seine Wut und seine Traurigkeit einfach an anderen ausgelassen. Denke an jemanden, der andere Kinder viel ärgert. Was könnte bei ihm oder bei ihr vielleicht dahinterstecken?
- Mister Sperry macht den Jungs einen ungewöhnlichen Vorschlag: Wenn Nick fies zu ihnen ist, sollen sie mal versuchen, besonders freundlich zu ihm zu sein. Zum Beispiel: Wenn er ihnen ein Stück Pizza klaut, sollen sie ihm einfach noch ein zweites anbieten. Was hältst du von dieser Idee? Wie würde Nick wohl darauf reagieren?

Ein Blick in die Bibel

1. Mose 37,18-28: Josef und seine Brüder

(hier wäre es gut, den Kindern auch kurz die Vorgeschichte zu erzählen)

Josefs Brüder sahen Josef bereits von Weitem kommen. Noch bevor er bei ihnen war, fassten sie den Entschluss ihn umzubringen. „Da kommt ja der Träumer!“, sagten sie zueinander. „Los, wir töten ihn und werfen ihn dann in eine der Zisternen.

Anschließend

erzählen wir, ein wildes Tier habe ihn gefressen. Dann werden wir ja sehen, was aus all seinen Träumen wird!“ Als Ruben das hörte, wollte er Josef helfen. „Lasst ihn am Leben“, sagte er. „Vergießt kein Blut! Werft ihn stattdessen lebendig in diese Zisterne hier in der Wüste. Aber tut ihm nichts an.“ Ingeheim jedoch plante Ruben, Josef zu retten und ihn zu seinem Vater zurückzubringen. Als Josef bei ihnen ankam, zogen sie ihm sein schönes Gewand aus und warfen ihn in die Zisterne. Es war kein Wasser in der Zisterne. Dann setzten sie sich zum Essen. Auf einmal entdeckten sie eine Karawane, die von Gilead her auf sie zukam. Es war eine Gruppe ismaelitischer Händler, die Tragakant, Balsamharz und Ladanharz nach Ägypten brachten. Da sagte Juda zu den anderen: „Was haben wir davon, wenn wir unseren Bruder töten und die Tat vertuschen? Lasst uns Josef an diese ismaelitischen Händler verkaufen. Wir wollen uns nicht an ihm vergreifen, schließlich ist er unser Bruder, unser eigen Fleisch und Blut!“ Seine Brüder waren einverstanden. Also warteten sie, bis die Händler da waren. Dann holten sie Josef aus der Zisterne und verkauften ihn für 20 Schekel Silber an die Ismaeliter, die ihn mit nach Ägypten nahmen.

Fragen:

- Mobbing ist eigentlich nur ein modernes Wort für eine Sache, die es schon seit Tausenden von Jahren gibt. Josef wurde von seinen Brüdern auch ganz schlimm behandelt. Was haben sie zu ihm gesagt und mit ihm gemacht?
- Wie hättest du dich an Josefs Stelle gefühlt?
- Warum hatten die Brüder so eine Wut auf Josef? Was war der Grund für ihre schlimmen Taten?



- Wie hat Ruben reagiert? Wie wollte er Josef helfen?
- Findest du Ruben mutig, weil er seinem Bruder helfen wollte oder feige, weil er es heimlich tun wollte? Was wäre wohl passiert, wenn sich Ruben offen gegen seine Brüder gestellt hätte?
- Was würdest du tun, wenn du mitkriegen würdest, dass eine Gruppe Kinder auf ein einzelnes Kind losgeht oder es ärgert?

Matthäus 5,38-48: Nicht zurückschlagen, sondern die Feinde lieben

Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: 'Wer jemand am Auge verletzt, soll selbst am Auge verletzt werden. Und wer anderen einen Zahn ausschlägt, soll selbst einen Zahn dafür einbüßen.' Ich aber sage: Wehrt euch nicht, wenn euch jemand Böses tut! Wer euch auf die rechte Wange schlägt, dem haltet auch die andere hin. Wenn ihr vor Gericht erscheinen müsst und euer Hemd wird euch abgenommen, gebt euren Mantel noch dazu. Wenn jemand von euch verlangt, eine Meile weit mit ihm zu gehen, dann geht zwei Meilen mit ihm. Gebt denen, die euch bitten, und kehrt denen nicht den Rücken, die etwas von euch borgen wollen.

Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: 'Liebe deinen Nächsten' und hasse deinen Feind. Ich aber sage: Liebt eure Feinde! Betet für die, die euch verfolgen! So handelt ihr wie wahre Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt die Sonne für Böse und Gute aufgehen und sendet Regen für die Gerechten wie für die Ungerechten. Wenn ihr nur die liebt, die euch auch lieben, was ist daran Besonderes? Das tun sogar die bestechlichen Steuereintreiber. Wenn ihr nur zu euren Freunden freundlich seid, wodurch unterscheidet ihr euch dann von den anderen Menschen? Das tun sogar die, die Gott nicht kennen. Ihr sollt aber vollkommen sein, so wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Fragen:

- Bei den Juden war es üblich, eine schlimme Tat mit der gleichen schlimmen Tat zu bestrafen. Wenn zum Beispiel jemand einen anderen geschlagen hat, dann soll er selbst zur Strafe auch geschlagen werden. Jesus hat aber ganz andere Vorstellungen, wie man mit Menschen umgehen soll, die einem etwas Böses getan haben. Was schlägt er vor? Und wie findest du das?
- Wie reagierst du, wenn jemand dir etwas Böses tut? Möchtest du ihm oder ihr am liebsten das Gleiche antun? Wie wäre es, wenn du zu dieser Person besonders nett wärst, anstatt dich über sie aufzuregen oder dich an ihr zu rächen?
- Es ist wichtig zu wissen, dass Jesus NICHT sagt, wir sollen das gut finden, was andere uns antun. Wir dürfen und sollen es schlecht und böse nennen, weil es böse ist. Aber gerade weil es böse ist, sollen wir unseren Feinden nicht das Gleiche antun. Wie könntest du dich gegen Mobbing wehren, ohne den anderen als Feind zu behandeln? Welche Hilfe könntest du dir holen?
- Jesus sagt, wir sollen sogar unsere Feinde lieben. Denke an jemanden, den du nicht so gerne magst oder der oft doof zu dir ist. Wie könntest du ihm oder ihr mit Liebe begegnen? Was meint Jesus eigentlich damit, wenn er sagt, wir sollen lieben? Was bedeutet das genau?



5. Er ist jetzt im Himmel – Mit Kindern über den Tod sprechen

Vorschlag zum Einstieg: Teelichter am Kreuz

Ein großes Plakat mit einem aufgemalten Kreuz liegt in der Mitte. Nun darf jedes Kind neben dieses Kreuz den Namen von etwas schreiben, das es verloren hat: z. B. den Namen eines verstorbenen Verwandten oder eines Haustieres, eines Freundes, der weggezogen ist, eines geliebten Kuscheltieres, das verloren oder kaputt gegangen ist etc. Dann zündet jedes Kind ein Teelicht an und stellt es neben den Namen auf den Umriss des Kreuzes, so dass am Ende das ganze Kreuz leuchtet. Dann kann man den Kindern erklären, dass sie mit ihrem Verlust immer zu Jesus kommen dürfen und von ihm getröstet werden können. Dazu kann auch folgender Vers vorgelesen werden: „Jesus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mit mir geht, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.“ (Johannes 8,12)

Das Thema Tod im Film:

In „Mehr als Limonade“ erleben die drei Jungs Dustin, Albert und Mark nicht nur eine wunderbare Freundschaft mit Mister Sperry, sondern auch den Schmerz des Verlusts. Vor seinem Tod hat Mister Sperry aber bereits mit ihnen über das Ende des Lebens gesprochen. Er hat versucht, den Jungs klar zu machen, dass jeder Mensch irgendwann einmal stirbt und dass es deshalb sehr wichtig ist, zu Lebzeiten die richtigen Entscheidungen zu treffen (im Film ab ca. 00:41:45). Von ihm haben sie auch gelernt, dass nach dem Tod nicht alles vorbei sein muss, sondern dass wir durch Jesus eine berechtigte Hoffnung auf ewiges Leben haben.

Kinder und Teenager gehen anders mit Trauer und Verlust um als Erwachsene. Bei ihnen steht heftiger Schmerz häufig direkt neben ganz normaler Lebensfreude. Trotzdem ist ihre Trauer echt und muss dementsprechend ernst genommen und gut aufgefangen werden. Denn die Bewältigung von Trauer ist für Kinder und Jugendliche schwer. Ob sie Wunden davontragen und wie gut sie sich wieder dem Leben zuwenden können, hängt nicht zuletzt von der Unterstützung ab, die sie im Trauerprozess erhalten. Es ist wichtig, mit Kindern über das Thema Tod zu sprechen und ihnen die Angst davor zu nehmen – am besten schon bevor sie zum ersten Mal mit einem Todesfall konfrontiert werden, aber spätestens dann. Die Aussicht auf ein Leben nach dem Tod, auf einen Himmel, in dem alles wunderschön ist und wo man sich irgendwann wiedersehen wird, ist ein wichtiger Trost, den man Kindern nicht vorenthalten sollte. Dennoch stehen bei einem Todesfall in der Regel erst mal Schmerz und Traurigkeit im Vordergrund. Der Gedanke an ein Wiedersehen in der Ewigkeit, kann in der ersten Trauerphase oft nur geringfügig trösten. Denn die Trauer darüber, dass man jetzt erst mal sehr lange ohne den geliebten Menschen (oder das geliebte Haustier) auskommen muss, überwiegt in der Anfangszeit oft noch. Das sieht man auch im Film an Dustins erster Reaktion auf Mister Sperrys Tod. In dieser Phase ist es sehr wichtig, Kindern in ihrem Schmerz beizustehen und sie zu trösten, ohne ihren Schmerz klein zu reden. Es ist gut, Kindern zu sagen, dass sie traurig sein und weinen dürfen. Und es kann helfen, gemeinsam mit dem Kind zu überlegen, was ihm oder ihr von dem Verstorbenen bleiben wird (schöne Erinnerungen, ein persönliches Vermächtnis, ein bleibendes Vorbild, ein besonderes Geschenk, etc.). Auch gemeinsames Beten kann gut sein. Kinder sollten wissen, dass sie mit ihren Ängsten und ihrer Traurigkeit bei Gott ein offenes Ohr finden und dass sie den Verstorbenen Gott anbefehlen können.

Dustins Mutter ist mit der Trauer ihres Sohnes ziemlich überfordert. Sie weiß nicht, wie sie ihm helfen und in seiner Trauer beistehen kann. Sie macht sich Sorgen um ihn, aber sie findet nicht die richtigen Worte, um Dustin über den Verlust hinweg zu helfen: „Du musst wieder anfangen, nach vorne zu schauen“, sagt sie zu ihm (im Film ca. 1:22:30). Doch Dustin weiß nicht, wie das gehen soll. Er sieht keine Perspektive. Erst als Mister Barnes zu Besuch kommt (im Film ab ca. 1:24:00) und Dustin begreift, wie ernst Mister Sperry seinen Glauben und auch den Auftrag „Liebt eure Feinde.“ genommen hat, gelingt ihm der Schritt zurück ins Leben (im Film ab ca. 1:27:00). Ihm wird klar, dass Mister Sperry ihm Dinge beigebracht hat, die sein Leben verändert haben und die er, wie Mister Sperry, an andere weitergeben kann und will. Auch wenn sein großväterlicher Freund nun nicht mehr da ist, so kann sein Vermächtnis doch weiterleben – durch Dustin und die anderen Jungs. Sofort ruft er alle zu einer Bibelstunde zusammen, um Mister Sperrys Werk fortzuführen.



Fragen für Gespräche mit Kindern:

Zum Film:

- Wie war es für dich, als Mister Sperry im Film gestorben ist und Dustin so traurig war? Wie hättest du ihn getröstet? Was hättest du gesagt oder gemacht?
- Wie fandest du das, was Dustins Mutter zu ihm gesagt hat?
- Warum war Dustin am Ende nicht mehr so traurig? Was hat ihm geholfen?
- Weißt du, warum es so wichtig ist, dass Menschen Jesus kennenlernen, bevor sie sterben? Was hat Mister Sperry im Film darüber gesagt?

Als Anknüpfung an das Einstiegsritual:

- Wen oder was hast du in deinem Leben schon verloren? Wie war / ist das für dich?
- Wer war für dich in der Zeit nach dem Verlust besonders wichtig? Was hat er oder sie getan, um dich zu trösten?
- Was hat dir sonst geholfen, dich nicht mehr so traurig zu fühlen? Hast du auch mit Gott über deine Traurigkeit gesprochen?
- Hast du in dieser Situation auch erlebt, dass andere Leute dich nicht verstanden haben oder dich nicht so gut trösten konnten?
- Glaubst du, dass Gott helfen kann, wenn jemand stirbt? Wie könnte seine Hilfe aussehen?
- Was, denkst du, passiert, wenn wir sterben?
- Hast du schon mal über den Himmel nachgedacht? Was denkst du, wie es dort ist?

Ein Blick in die Bibel

Johannes 14,2+6: Jesus und der Himmel

[Jesus sagt:] „Es gibt viele Wohnungen im Haus meines Vaters, und ich gehe voraus, um euch einen Platz vorzubereiten. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich.“

Fragen:

- Die Jünger von Jesus haben auch einen ganz wichtigen Freund verloren, als Jesus am Kreuz starb. Es war für sie bestimmt ganz arg schlimm, weil sie noch nicht wussten, dass Jesus wiederauferstehen würde. Jesus hat versucht, sie darauf vorzubereiten und sie zu trösten. Hier erklärt er ihnen, warum er weggehen wird. Was sagt er zu seinen Freunden? Und was bedeutet das?
- Was sagt Jesus hier über sich selbst? Was bedeutet es, wenn er sagt „Niemand kommt zum Vater außer durch mich“?
- Glaubst du, dass die Menschen, die schon gestorben sind, im Himmel bei Jesus sind?
- Was Jesus zu seinen Jüngern gesagt hat, gilt auch für uns, weil wir auch seine Freunde sind. Er bereitet also auch für dich einen besonderen Platz vor. Wie stellst du dir diesen „Platz“ vor?

Offenbarung 21,1-4: Johannes beschreibt den Himmel

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der alte Himmel und die alte Erde waren verschwunden. Und auch das Meer war nicht mehr da. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkom-



men wie eine schöne Braut, die sich für ihren Bräutigam geschmückt hat. Ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: „Siehe, die Wohnung Gottes ist nun bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen, und es wird keinen Tod und keine Trauer und kein Weinen und keinen Schmerz mehr geben. Denn die erste Welt mit ihrem ganzen Unheil ist für immer vergangen.“

Fragen:

- Das letzte Buch der Bibel heißt „Offenbarung“ oder „Offenbarung des Johannes“. Denn darin schreibt Johannes, der ein Jünger von Jesus war, was Gott ihm über den Himmel offenbart hat – das heißt, was Gott ihm gezeigt hat. Du kannst dir das so ein bisschen vorstellen, wie einen Traum, in dem Johannes einen Blick in den Himmel werfen durfte. Wie beschreibt Johannes den Himmel? Was gibt es dort und was gibt es nicht mehr?
- Was erzählt Johannes über Gott und die Menschen im Himmel?
- Wie findest du diese Beschreibung vom Himmel? Und wie stellst du dir den Himmel vor?

Johannes 19,25-17: Jesus sorgt für seine Mutter

In der Nähe des Kreuzes standen die Mutter von Jesus und ihre Schwester sowie Maria, die Frau von Klopas, und Maria Magdalena. Als Jesus seine Mutter dort neben dem Jünger stehen sah, den er lieb hatte, sagte er zu ihr: „Frau, das ist jetzt dein Sohn.“ Und zu dem Jünger sagte er: „Das ist nun deine Mutter.“ Von da an nahm der Jünger sie zu sich in sein Haus.

Fragen:

- Wir sind ja noch nicht im Himmel, wo es keinen Tod, keinen Schmerz und keine Tränen gibt. Hier auf der Erde gibt es noch viele Dinge, die uns traurig machen können. Jesus weiß das, und er möchte uns helfen. Diese Bibelstelle erzählt davon, wie Jesus vor seinem Tod noch für seine Mutter und einen seiner besten Freunde sorgt. Was sagt er zu den beiden, und was könnte er damit meinen?
- Welche Menschen hat Jesus dir schon zur Seite gestellt, wenn du traurig warst?
- Selbst wenn wir alles verlieren: Jesus ist trotzdem da. Er weiß, wie es sich anfühlt, und er will uns die Kraft geben, damit fertig zu werden. Hast du schon mal ausprobiert mit Jesus zu reden, wenn du ganz arg traurig bist? Wenn ja, wie war das so? Wenn nein, würdest du es beim nächsten Mal gerne ausprobieren?



6. Du bist verliiiiiebt! – Zum ersten Mal Schmetterlinge im Bauch

Vorschlag zum Einstieg: Herzen beschriften

Bei diesem Thema ist es wahrscheinlich hilfreich, die Gruppe in Jungen und Mädchen einzuteilen und einen Gruppenleiter des gleichen Geschlechts zu haben. Jedes Kind bekommt ein Herz aus Papier, auf das es den Namen einer Person schreiben darf, die es ganz besonders lieb hat. Auf der Rückseite kann jedes Kind aufschreiben, welche Dinge es an dieser Person am meisten mag.

Das Thema Verliebtheit im Film:

Bevor Dustin Mister Sperry kennenlernt, dreht sich bei ihm alles um Tanya und darum, wie er sie ansprechen könnte. Wenn er sie sieht oder nur an sie denkt, hat er Schmetterlinge im Bauch, und seine Freunde erkennen ganz richtig, dass er sich verliebt hat. Mark und Albert sind für Dustin in dieser Sache als Vertraute besonders wichtig. Mit ihnen kann er über seine Gefühle und Pläne sprechen. Einem Erwachsenen möchte sich Dustin damit zunächst nicht anvertrauen. Seine Mutter ahnt zwar etwas, als Dustin sie nach ihrer großen Liebe fragt (im Film ab ca. 00:21:35), aber sie bohrt nicht nach, sondern erzählt ihrem Sohn einfach von ihren Erfahrungen. Später erfährt auch Mister Sperry durch den vorlauten Albert, dass Dustin verliebt ist. Auch er spricht mit den Jungs über seine eigenen Erfahrungen. Und er macht ihnen klar, dass Gott sich für unsere Verliebtheit genauso interessiert wie für alle anderen Bereiche unseres Lebens (im Film ab ca. 00:16:55).

Wie später klar wird, beginnt Dustin irgendwann damit, Gott beim Thema Tanya mitreden zu lassen. Als Zuschauer erfahren wir zwar nicht, wie und wann genau das passiert, aber es wird deutlich, dass sich Dustins Sichtweise verändert hat. Sein Hauptziel ist nicht mehr ein Date mit Tanya, sondern dass sie Jesus kennenlernt. Und so bleibt ihm eine schmerzhaft Abfuhr von Tanya erspart.

Erwachsene denken oft, dass Kinder sich noch gar nicht richtig verlieben können, und machen deshalb den Fehler, die Gefühle der Kinder nicht ernst zu nehmen. Auch Teenager erleben immer wieder, dass Eltern oder andere Erwachsene ihre Verliebtheit oder ihren Liebeskummer belächeln, kritisieren oder vielleicht sogar verbieten wollen. Deshalb vertrauen sich Kinder und Jugendliche oft gar nicht einem Erwachsenen an, sondern bleiben mit ihren Gefühlen lieber alleine oder besprechen sie mit Freunden.

In dem Online-Ratgeber „Eltern im Netz“ heißt es zum Thema Erste Liebe:

Viele Eltern fürchten sich ein wenig vor dem Moment, in dem ihr Nachwuchs sich zum ersten Mal verliebt. Das heranwachsende Kind stürzt in eine ihm bis dahin unbekannte Gefühlswelt. Für Sie als Eltern ändert sich ebenfalls einiges. Die erste Liebe im Leben Ihres Kindes zeigt Ihnen deutlicher als zuvor, dass Ihr Kind nun mehr und mehr eigene Wege geht. Während Sie einerseits loslassen müssen, braucht Ihr Kind andererseits Ihre Begleitung. [...]

Jugendliche nehmen ihre erste Liebe sehr ernst. Wenn Ihr Kind sich, egal in welchem Alter, Ihnen damit anvertraut und Sie als Eltern kein Verständnis für die Intensität seiner Gefühle zeigen, die in der Phase des Heranwachsens besonders empfindlich sind, können Sie die Beziehung zu Ihrem Kind nachhaltig schädigen.

(Quelle: www.elternimnetz.de/kinder/pubertaet/ersteliebe.php, 4.9.2013)

Meist kommt es verliebten jungen Menschen erst einmal gar nicht in den Sinn, dass Gott mit einer Liebesbeziehung nicht einverstanden sein könnte. Das Gefühl der Verliebtheit wird oft als so mächtig und wundervoll wahrgenommen, dass viele automatisch davon ausgehen, es sei von Gott gewollt bzw. geschenkt. Hier kann es hilfreich sein, dem Kind oder Jugendlichen zu erklären, dass Verliebtheit nicht automatisch von Gott kommt, und diesbezügliche Erfahrungen mit dem Kind zu teilen. Es ist auch besser, Kinder in ihrer Beziehung zu Jesus zu stärken, anstatt ihre Gefühle oder den Jungen / das Mädchen ihrer Wahl zu kritisieren. Denn das Gefühl der Verliebtheit ist real und kann nicht einfach wegargumentiert werden. Mister Sperry ist hierfür wieder ein gutes Beispiel: Er erzählt Dustin von seiner eigenen ersten Verliebtheit, von seiner diesbezüglichen Blamage und hilft ihm zu erkennen, dass er Gott auch beim Thema Verliebtheit mit einbeziehen und um Rat fragen darf (vgl. im Film ab ca. 00:16:18). Er rät Dustin nicht gleich von einer Beziehung mit Tanya ab, sondern vertraut darauf, dass Jesus dem Jungen zeigen wird, wie er mit seiner Verliebtheit am besten umgehen kann.



Fragen für Gespräche mit Kindern:

- Wie fandest du den Anfang des Films, wo es hauptsächlich um Dustin und Tanya ging? Kannst du Dustins Gefühle nachvollziehen? Warst du auch schon mal in jemanden verliebt?
- Denke an die Person, die du vorhin auf das Papierherz geschrieben hast. Hast du diesen Menschen einfach lieb oder bist du auch verliebt in ihn/sie? Was ist der Unterschied? Wann kann man sagen, dass jemand verliebt ist?
- Dustin erzählt seinen Freunden Albert und Mark von seinen Gefühlen für Tanya. Wie reagieren sie darauf und wie findest du das?
- Gibt es jemandem, dem du davon erzählen würdest, wenn du verliebt wärst? Hast du vielleicht schon mal mit jemandem über so etwas geredet? Wenn ja, wie hat die Person darauf reagiert und wie war das für dich?
- Mister Sperry erklärt den Jungs, dass Gott sich auch für ihre Verliebtheit interessiert. Kannst du dir vorstellen, mit Gott über sowas zu reden? Fällt dir jemand ein, mit dem du beten könntest, wenn du verliebt wärst?
- Tanya ist nicht in Dustin verliebt. Als sie von Albert erfährt, dass Dustin mit ihr ausgehen möchte, überlegt sie mit ihrer Freundin, wie sie Dustin absagen könnte. Wie wäre das wohl für Dustin gewesen?
- Wie würdest du jemandem sagen, dass du nicht in ihn oder sie verliebt bist, wenn du von ihm oder ihr einen Liebesbrief bekommen hättest?
- Es ist kein schönes Gefühl, wenn man in jemanden verliebt ist und erfährt, dass er oder sie nicht in einen verliebt ist. Hast du schon einmal solchen Liebeskummer gehabt? Wenn ja, wie war das für dich? Und was hat dir geholfen? Wenn nicht, wie würdest du jemanden trösten, der Liebeskummer hat?

Ein Blick in die Bibel

Hoheslied 8,6-7: Die Kraft der Liebe

Leg mich wie einen Siegelring an dein Herz, wie einen Siegelring um deinen Arm. Denn stark wie der Tod ist die Liebe und ihre Leidenschaft so unentrinnbar wie das Totenreich. Ihre Glut lodert wie Feuer; sie ist eine Flamme des Herrn. Große Wassermassen können die Liebe nicht auslöschen, Ströme sie nicht überfluten. Und wenn einer seinen ganzen Besitz hergäbe, um sich die Liebe zu erkaufen, so würde man nur über ihn spotten.

Fragen:

- In diesem Text wird mit sehr starken Bildern von der Liebe gesprochen. Was sagen diese Bilder für dich aus?
- Verstehst du die Aussage, dass die Liebe „eine Flamme des Herrn“ ist? Hast du Gottes Liebe schon einmal in solch einer Stärke erlebt?
- Liebe ist eine große Kraft. Und auch Verliebtheit kann sehr mächtig sein. Was ist der Unterschied zwischen Liebe und Verliebtheit?
- Denkst du, hier ist von Liebe im Sinne von Verliebtheit die Rede? Warum oder warum nicht?

Jesaja 49,15-16: In Gottes Hände gezeichnet

[Gott spricht:] „Kann eine Mutter etwa ihren Säugling vergessen? Fühlt sie etwa nicht mit dem Kind, das sie geboren hat? Selbst wenn sie es vergessen würde, vergesse ich dich nicht! Sieh, ich habe dich in meine Handflächen gezeichnet. Das Bild deiner Mauern habe ich immer vor Augen.“

Fragen:

- Was sagt Gott hier über uns und seine Liebe zu uns?



- Was bedeutet es für dich, dass Gott dich in seine Handflächen gezeichnet hat? (hier könnte man die Kinder ein Herz in ihre Handfläche malen lassen, in das sie den Namen einer geliebten Person oder auch nur den Anfangsbuchstaben hineinschreiben können)
- Was meint Gott wohl damit, wenn er sagt „Das Bild deiner Mauern habe ich immer vor Augen“? Was bedeuten Mauern für eine Stadt? Und was bedeutet das dann für dich und wie Gott dich sieht?



7. Väter und Mütter im Glauben – Jungen Menschen ein geistliches Vorbild sein

Das Thema Geistliche Vorbilder im Film:

Mister Sperry ist Rentner und Witwer. Aber er versinkt weder in Selbstmitleid, weil er alleine ist, noch ruht er sich auf seinem Alter oder seinen bisherigen Leistungen aus. Er bleibt aktiv und stellt sich Gott weiterhin zur Verfügung. Er nutzt seine Zeit bis zum letzten Tag.

In einer Welt, in der ältere Menschen oft das Gefühl haben, sie seien zu nichts mehr zu gebrauchen und das Leben sei ohnehin schon gelaufen, ist es wichtig zu erkennen, dass Gott jeden Menschen – egal welchen Alters, welcher Herkunft, welchen Geschlechts und welcher Fähigkeiten – gebrauchen kann und will, um sein Reich zu bauen. Gerade ältere Menschen haben in dieser Hinsicht viel zu geben: Sie verfügen über einen reichen Erfahrungsschatz, der für jüngere Menschen äußerst kostbar sein kann.

Wichtig ist dabei aber zunächst das Aufbauen einer guten Beziehung. Junge Menschen wollen nicht von oben herab belehrt, sondern ernst genommen und in ihrer Individualität respektiert werden. Sie lernen am meisten von Menschen, denen sie vertrauen und von denen sie sich ernst genommen und verstanden fühlen. Sie brauchen Vorbilder, die sie als authentisch erleben und denen sie Respekt und Bewunderung entgegen bringen. Um jungen Menschen im Alltag und in Glaubensfragen helfen zu können, muss man deshalb zuerst in eine Beziehung zu ihnen investieren. Das erfordert Zeit, Energie, Kreativität und Geduld, vor allem aber sehr viel Liebe.

Mister Sperry lässt sich zuerst auf die Jungs ein und lässt sich das auch etwas kosten. Er bezahlt Dustin einen guten Preis für seine Rasenmäharbeiten. Er spendiert Limonade und Kuchen. Vor allem aber nimmt er sich Zeit für Gespräche. Er verdient sich dadurch zunächst die Sympathie, später auch das Vertrauen der Kinder. All das bewirkt, dass sie offen für seine Worte sind.

Mister Sperry respektiert die drei Jungs und ihre Eigenheiten. Er nimmt sie ernst und versucht, sich in ihre Realität hineinzusetzen. Er hat ein Gespür für sie und für das, was sie brauchen. Entsprechend kann er ihnen begegnen. Er tut ihnen Gutes, aber er fordert sie auch immer wieder heraus. Er scheut sich nicht, über schwierige Themen wie Tod und Ewigkeit, Lüge, Schuld und Vergebung zu sprechen. Er fordert sie heraus, sich mit den radikalen Ansichten Jesu auseinanderzusetzen und sich ihren eigenen Fehlern zu stellen. Er erklärt ihnen so manches, vor allem aber traut er ihnen viel zu und lässt sie eigene Erfahrungen machen, anstatt ihnen nur Predigten zu halten.

Enorm wichtig ist auch, dass Mister Sperry selbst nach dem handelt, was er den Kindern für ihr Leben und ihren Glauben empfiehlt. Die Jungs erleben ihn als verlässlichen, ehrlichen und authentischen Menschen, dessen Worte und Handlungen zusammenpassen. Und so ist es sein Leben, sein Vorbild, das für die Jungs zum Motor für ihre eigene Beziehung zu Jesus wird.

Fragen zum Weiterdenken

- Mister Sperry zieht nicht eigenmächtig los, um irgendwelche Leute zu bekehren, sondern er lässt sich von Gott gewissermaßen jemanden „vor die Nase setzen“. Wo in deinem Umfeld gibt es Menschen, denen du ein geistliches Vorbild sein könntest? Und wie könntest du dich in sie investieren? Welche Hinweise hat Gott dir diesbezüglich vielleicht schon gegeben? Überlege dir dazu auch, mit welcher Altersgruppe du gut zurechtkommst: Bist du gerne mit Kindern zusammen, mit Jugendlichen oder vielleicht eher mit jungen Erwachsenen oder jüngeren Ehepaaren?
- Mit welchen Herausforderungen im Alltag haben jüngere Menschen um dich herum zu kämpfen? Wo fehlt ihnen, deiner Meinung nach, Unterstützung?
- Mister Sperry hat als alleinstehender Rentner viel freie Zeit. Aber er nimmt sich auch bewusst sehr viel Zeit für „seine Jungs“. Bist du gerade in einer ähnlich glücklichen Lage, viel freie Zeit zu haben? Wenn ja, für welche Menschen möchtest du diese Zeit investieren? Wenn nicht, welche Möglichkeiten gäbe es, dir mehr Zeit „freizuschaueln“ für Menschen, die Gott dir anvertraut?



- Wie empfindest du deine eigene Beziehung zu Jesus und dein Glaubensleben? Inwiefern zeigt sich der Glaube in deinem Leben bzw. deinen Handlungen? Denkst du, dass du anderen ein gutes Vorbild bist?
- Mister Sperry war so begeistert von der Botschaft der Bibel, dass er sie an die Jungs weitergeben wollte. Geht es dir ähnlich? Oder hast du Zweifel und Fragen, für die du selbst Unterstützung brauchst?
- Stimmt du mit den Dingen, die Mister Sperry den Jungs sagt, und mit der Art wie er seinen Glauben lebt, überein? Ist er für dich ein gutes geistliches Vorbild? Gibt es etwas, das du schwierig findest bzw. anders machen würdest?
- In „Mehr als Limonade“ läuft alles ganz bilderbuchmäßig ab. In der Realität ist es oft leider ganz anders. Wo hast du schon erlebt, dass du mit deinen Versuchen, dich in (junge) Menschen zu investieren, gescheitert bist? Was waren im Rückblick deiner Meinung nach die Gründe dafür? Was würdest du heute vielleicht anders machen?
- Der Film spielt zu Beginn der 70-er Jahre in Amerika und zeigt dementsprechend eine ganz andere Generation und eine andere Kultur. Inwiefern lässt sich Mister Sperrys Umgang mit den Jungs trotzdem in die heutige Zeit bzw. auf unsere Kultur übertragen? Und wo würde man mit seinem Ansatz bei jungen Menschen heute an Grenzen stoßen? Welche Prinzipien stecken hinter Mister Sperrys Handeln und wie könnte man sein Vorgehen getreu dieser Prinzipien adaptieren, um die heutige Jugend zu erreichen? Welche Erfahrungen hast du selbst vielleicht schon gemacht?

Ein Blick in die Bibel

Psalm 71,7-9: Bitte um Beistand im Alter

Mein Leben ist ein Vorbild für viele, denn du warst meine Stärke und meine Zuflucht. Deshalb kann ich nicht aufhören, dich zu loben, den ganzen Tag erzähle ich von deiner Herrlichkeit. Verwirf mich jetzt nicht, da ich alt bin. Verlass mich nicht, wenn meine Kraft nun schwindet.

Sprüche 20,7: Vorbild und Segen

Ein gottesfürchtiger Mensch führt ein vorbildliches Leben; durch ihn werden seine Kinder gesegnet sein.

1. Petrus 5,1-4:

Und nun ein Wort an euch, die ihr Älteste in den Gemeinden seid. Sorgt gut für die Herde Gottes, die euch anvertraut ist. Hütet sie gern und nicht widerwillig, sondern wie Gott es will. Kümmert euch nicht um sie, um euch Vorteile zu verschaffen, sondern weil ihr Gott gerne dienen wollt. Dabei sollt ihr die Menschen, die eurer Leitung unterstellt sind, nicht bevormunden, sondern sie durch euer gutes Beispiel leiten. Und wenn der oberste Hirte wiederkommt, werdet ihr mit seiner unbegrenzten Herrlichkeit belohnt werden.

Fragen zu den Bibelstellen

- Was ist deiner Meinung nach der gemeinsame Nenner dieser drei Bibelstellen?
- Psalm 71 zeigt, dass die Liebe und Fürsorge Gottes die Grundlage dafür sind, dass das eigene Leben zum Vorbild wird. Wo siehst du diese Liebe und Fürsorge Gottes in deinem Leben? Konntest du deine Erfahrungen schon einmal mit anderen teilen und sie dadurch ermutigen?
- Was ist nach Sprüche 20 die Folge eines vorbildlichen Lebens? Und wie sieht das deiner Meinung nach heutzutage aus?
- Welche Eigenschaften einer geistlichen Mutter oder eines geistlichen Vaters leitest du aus dem Petrusbrief ab?



Unsere Buchtipps...

... für Kinder:



Daniel Kallauch, Victor Geist (Illustr.)

Die Schatzbibel

Daniel Kallauch erzählt in zwölf Geschichten aus dem Alten und zwölf aus dem Neuen Testament die wichtigsten Begebenheiten der Bibel. Durch spritzige Dialoge, tolle Charaktere, witzige Illustrationen und spannende Geschichten mit Tiefgang ist ein großes Lesevergnügen garantiert!

Gebunden, 16,8 x 23,8 cm, 272 S.,

4-farbig, mit Lesebändchen

Nr. 228.530, €D 17,95

€A 18,50/CHF 26.90* | SCM R.Brockhaus



Anke Kallauch, Amelia Rosato (Illustr.)

Weiß Gott, wer ich bin?

Schon für die Kleinsten: das große Buch der Glaubensfragen! Über 45 Fragen werden auf eine kindliche Art gestellt. Anke Kallauch gelingt es in klaren, einfachen, kurzen Sätzen auch komplexe Themen auf den Punkt zu bringen. Ein wertvolles Buch, das in keinem Kinderzimmerregal fehlen darf!

Gebunden, 21,7 x 28,6 cm, 64 S., 4-farbig

Nr. 228.551, €D 14,95

€A 15,40/CHF 22.50* | SCM R.Brockhaus



Sonja Kientsch

Fanny und die Muffinbände - Band 1

Fanny ist 12 Jahre alt, sehr kreativ und leider noch sehr viel chaotischer. Als sie die Anzeige für einen Talentwettbewerb liest, ist sie nicht mehr zu bremsen. Wie könnten Fanny und ihre Freundinnen hier auftrumpfen? Maria hat die rettende Idee: Backen nach alten Familienrezepten!

Gebunden, 12 x 18 cm, 160 S.

Nr. 228.585, €D 9,95

€A 10,30/CHF 14.90* | SCM R.Brockhaus

... für Erwachsene:



Birgit Schilling

Fest im Glauben – stark im Leben

Authentisch und klar zeigt Birgit Schilling mit vielen Beispielen aus ihrem eigenen Leben, wie man als Christ ein starkes Leben führen und einen festen Glauben haben kann. Dazu gehört u. a. eine klare Vision, starke Vorbilder, viel Training und gute Beziehungen.

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 224 S., mit

Schutzumschlag

Nr. 226.717, €D 13,95

€A 14,40/CHF 20.90* | SCM R.Brockhaus



Hartmut Barend (Hrsg.)

Sage nicht, ich bin zu alt

Auch oder gerade im Ruhestand ist das Leben wertvoll, bunt und gefüllt, wenn man mit Gott unterwegs ist. Die einzelnen Autoren regen dazu an, den Reichtum des Alters zu entdecken und es aktiv zu gestalten. Gott schenkt neue Aufgaben und Freiheiten, aber auch neuen Lebensmut.

Gebunden, 13,5 x 20,5 cm, 200 S.

Nr. 226.494, €D 12,95

€A 13,40/CHF 19.50* | SCM R.Brockhaus

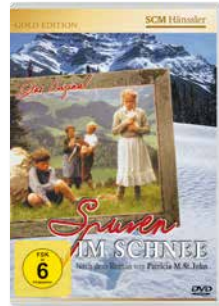


Unsere Filmtipps ...

... wertvolle Kinderklassiker in der attraktiven Goldedition:



Verteidigt die Mühle
 „Verteidigt die Mühle“ ist ein spannender und unterhaltsamer Familienkrimi um die Geschwister Luisa und Leon und die alte Mühle von Opa Fellingner. Den beliebten Kinderfilm (für 10- bis 13-Jährige) gibt's jetzt in der attraktiven Gold-Edition zum günstigen Preis!
 DVD, 70 Minuten, FSK ab 6 Jahre
Nr. 210.247, €D 9,95*
 €A 10,20*/CHF 14.95* | SCM Hänssler



Patricia St. John
Spuren im Schnee
 Nach dem Roman von Patricia M. St. John Lucien wird mitschuldig am Absturz des kleinen Dani. Weil dieser nun nicht mehr gehen kann, wird Lucien von allen gehasst. Als Lucien von der Möglichkeit erfährt, wie er Dani helfen kann, setzt er sein Leben aufs Spiel. Bestseller von der beliebten Autorin Patricia St. John.
 DVD, 110 Minuten, FSK ab 6 Jahre
Nr. 210.108, €D 9,95*
 €A 10,20*/CHF 14.95* | SCM Hänssler



Patricia St. John
Das Geheimnis vom Wildenwald
 Ruth, Philipp und Terry halten zusammen wie Pech und Schwefel und erleben spannende Abenteuer – bis Terry beim Spielen tragisch verunglückt. Kann Ruths Glaube an Jesus und die Geschichte vom guten Hirten jetzt helfen? Der beliebte Klassiker von Patricia St. John.
 DVD, 80 Minuten, FSK ab 6 Jahre
Nr. 210.084, €D 9,95*
 €A 10,20*/CHF 14.95* | SCM Hänssler



Kamilla und der Dieb
 Jetzt in der attraktiven Gold Edition: Die wunderschöne Geschichte von „Kamilla und der Dieb“. Das siebenjährige Waisemädchen Kamilla lernt auf der Reise zu ihrer Schwester den lustigen Sebastian kennen und kann kaum glauben, dass dieser ein gesuchter Dieb sein soll...
 DVD, 100 Minuten, FSK ab 6 Jahre
Nr. 210.231, €D 9,95*
 €A 10,20*/CHF 14.95* | SCM Hänssler



Odd Hynnekleiv
Kamilla und Sebastian
 Die Abenteuer von Kamilla und Sebastian gehen weiter ... Die sagenhaft schöne und spannende Geschichte ist zu einem beliebten Kinder-Klassiker geworden – und nun in der günstigen Gold Edition erschienen.
 DVD, 100 Minuten, FSK ab 6 Jahre
Nr. 210.238, €D 9,95*
 €A 10,20*/CHF 14.95* | SCM Hänssler



Unsere Filmtipps ...

... Filme für die ganze Familie:



Kevin Sorbo, Kristy Swanson, John Ratzenberger, Debby Ryan

Ein himmlischer Plan

Eine Komödie für die ganze Familie über verpasste Chancen, Gottes Wirken und das, was im Leben wirklich zählt. Ben, ein reicher Geschäftsmann, bekommt von Gott die Chance zu erfahren, wie sein Leben verlaufen wäre, wenn er früher andere Entscheidungen getroffen hätte.

DVD, 114 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.217, €D 16,95*

€A 17,30*/CHF 25.50* | SCM Hänssler



Musetta Vander, Mel Fair, Jerry Phillips

Johnny

Der leukämiekranke Johnny - ein aufgeweckter Waisenjunge - glaubt trotz seiner Krankheit fest daran, dass Gott ihn liebt und einen besonderen Plan für sein Leben hat. Ein bewegender Film über einen außergewöhnlichen Jungen und Gottes grenzenlose Liebe und Treue.

DVD, 85 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.214, €D 14,95*

€A 15,30*/CHF 24.95* | SCM Hänssler



Fromme Ganoven

Eine einzigartige Mischung aus Comedy, Drama und Romantik und eine charmante Liebeserklärung an die Gemeinde: Die zwei Ganoven Nick und Dylan geben sich als Christen aus, um einen Kirchenschatz zu stehlen und verlieben sich dabei unwillkürlich in die Gemeinde ...

DVD, 103 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.255, €D 16,95*

€A 17,30*/CHF 25.50* | SCM Hänssler

